

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 35

Artikel: Höflich : von Mao bis Rilke
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Mao höflich bis Rilke bis

Noch vor einigen Jahrzehnten pflegten wir übertriebene Höflichkeit zu bezeichnen als «geradezu chinesische Höflichkeit».

Und unter «chinesischer Höflichkeit» verstand man eine Ausdrucksweise wie z. B.: «Ich ekliger Wurm niederster Sorte, nicht wert, von Deinen erhabenen Füßen achtlos zer-treten zu werden, weiß nicht, woher ich die unüberbietbare Frechheit nehme, mein Wort an Dich zu rich-ten, an Dich, der Du mit Recht mein schleimiges Gefasel als die Anma-ßung eines Strandräubers und Lei-chenschänders überhören wirst ...» Das hat sich geändert!

Es kann heute Fälle geben, wo selbst der traditionell höfliche Chi-nese im Zorn seine Höflichkeit vergißt. Aber der Zorn muß be-rechtigt sein.

Damit der Chinese aber sogar im diplomatischen Verkehr, wo die Pflicht zur Höflichkeit ebenso alte Tradition ist, diese Höflichkeit ver-

gißt, also gleich mit *zwei* Tradi-tionen bricht, braucht es nicht nur berechtigten, sondern überdies gro-ßen Zorn, ja Haß.

Aus der jüngsten Note Rotchinas an die Schweiz – unhöflich, an-maßend und impertinent im Ton – spricht solcher Zorn und Haß.

Sie sind begründet, fürwahr! Denn es ist nicht zu bestreiten, daß die Schweiz mit ihrer Asylpolitik Rot-china ernsthaft in seiner Existenz bedroht.

Die Chinesische Volksrepublik um-faßt rund 10 Millionen Quadrat-kilometer und gegen 800 Millionen Einwohner. Die Schweiz hat eine Fläche von etwa 41 000 km² und zählt gegen 6 Millionen Bewohner.

Mit anderen Worten: Rotchina ist 244 mal größer und hat 135 mal mehr Einwohner als die Schweiz.

Und damit wird deutlich, *wie sehr* sich die Chinesische Volksrepublik von uns bedroht fühlen *muß*.

Es wäre allerdings möglich, daß sich die Rotchinesen weniger durch die Schweizer als durch die rund 250 bei uns lebenden Tibeter (da-von 195 Waisenkinder) bedroht fühlen. Das wäre an sich verständ-lich, weil hier das Zahlenverhält-nis (350 Tibeter zu 800 Millio-nen Chinesen) sogar 1:2 300 000 ist, und das ist wahrhaftig schon recht eindrücklich! Vor allem ge-fährlich.

Und da also einer Diktatur (trotz «Volks-Republik») einige wenige Leute im Ausland so ungeheuer ge-fährlich werden können, daß eine Regierung sich zu einem solchen volksrepublikanischen Zorn, zu der-art ungewöhnlicher Grobheit, zu solch rüdem Ton hinreißen lassen konnte, wird man sich fragen müs-sen, ob etwa unsere Asylpolitik das Gewissen etwelcher Tyrannen zu einem nicht so recht sanften Ruhe-kissen werden läßt. Sollte dem so sein, müßten wir uns in der Tat

fragen, ob es nicht unsere Pflicht wäre, *mehr* Flüchtlinge zu beher-bergen. (Vielleicht könnte man auch die Zahl der *Griechen* noch etwas erhöhen ...)

Wie dem auch immer sein mag: wir wollen die Drohung Rotchinas natürlich nicht auf die leichte Schulter nehmen. Angesichts des rhetorischen chinesischen Wutanfal-les und Unhöflichkeitsausbruches versage ich es mir, einen alten chi-nesischen (allerdings nicht volks-republikanischen) Philosophen zu zitieren, sondern ich zitiere schlicht den Rilke:

«Wie, wenn wir die Pracht (der chinesischen Unflätigkeiten) ohne zu stillen in uns ertrügen ...» Ein-fach so und ohne Aufregung. Weil es bekanntlich der Irrende ist, der durch Heftigkeit ersetzt, was ihm an Wahrheit und an Kräften fehlt. Ungefähr so stehts, glaube ich, im «Tasso», nicht im «Mao».

Bruno Knobel

Herrliche Badefreuden
im eigenen Schwimmbad...



aber Ihr Bad
soll ein reines Vergnügen sein!

Sauberes Wasser ist das wichtigste in einem Schwimmbad. Dazu braucht es eine gute Filteranlage. Sie ist das Herz Ihres Swimming-Pools. Culligan-Schwimmbadfilter sorgen für reines, klares Wasser. Sie können auch in bestehende Schwimmbäder eingebaut werden. Verkauf und Installation durch den Fachhandel.

OERTLI Culligan

Ing. W. Oertli AG, 8600 Dübendorf, Tel. 051-85 05 11
Brenner für Oel und Gas, Wasseraufbereitung

Verlangen Sie mit diesem Coupon Unterlagen
über moderne Schwimmbadfilter.
Einsenden an Ing. W. Oertli AG, 8600 Dübendorf

Name _____

Strasse _____

S 207

Ort _____

Telefon _____



Bö-Bücher

eine lachende
Schweizergeschichte
von
kulturhistorischem
Wert.

Neue Zürcher Zeitung

Im Nebelspalter-Verlag Rorschach sind bis heute folgende acht Bände mit Zeichnungen und Versen von Carl Böckli erschienen:

Abseits vom Heldentum
So simmer
Ich und anderi Schwizer
Bö-Figürli
Euserein
90 mal Bö
Bö-iges aus dem Nebelspalter
Tells Nachwuchs

«Welche Vielfalt des Humors und fröhlicher, sauberer und künst-lerisch geschliffener Zeitsatire strömt uns aus diesen Bänden entgegen! Wo überall es menschelt in schweizerischen Landen, da setzt der Stift Böcklis an und holt das Wesentliche in Bild und Begleittext heraus, so daß beide zur Einheit werden. Diese Kunst ist für unsere humorlose Zeit wahres Labsal.»

Neue Zürcher Nachrichten

Die Bö-Bücher (Fr. 10.— pro Band) sind in allen Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.